

Verein für Geschichte und Heimatpflege Wickede (Ruhr)



Information für Heimatfreunde

Liebe Heimatfreunde!

In den bisherigen Ausgaben unserer Heimathefte haben wir mit Berichten aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und auch mit unterhaltenden Beiträgen für jeden Heimatfreund etwas gebracht.

Das Heft Nr. 5, Ausgabe Mai 1984 befaßt sich diesmal ausschließlich mit unserer Ortsgeschichte. Die Beiträge:

Der Hof Wickede und die
Familie (von) Kleinsorgen
von Heinrich Josef Deisting
und

Echthausen und die
frühen schriftlichen Quellen
von Manfred Weiß

sind von Experten geschrieben worden, die sich eingehend mit den Themen befaßt haben. Die Forschungsergebnisse sind für unsere Ortschronik sehr wertvoll. Sie bringen uns Neues, bisher Unbekanntes und stellen auch Irrtümer richtig.

Da es sich um wissenschaftliche Arbeiten handelt mit vielen Anmerkungen und Quellenangaben, werden wir diesmal vielleicht nicht alle unsere Leser ansprechen können. Das nächste Heft wird aber wieder in der bekannten Form, mit wissenschaftlichen und volkstümlichen Beiträgen erscheinen.

Die Redaktion

Wir danken Herrn Heinrich Josef Deisting, Fröndenberg, und Herrn Manfred Weiß, Münster, für ihre umfangreiche und mühevollen Arbeit.

Froihjahr in Wickede

Et is Froijahr duok in Wickede Riüher,
gott mol wuier in Gottes Natiuer,
gott mol spazaiern Uöwer'n Bock,
un kuiket Wickede op 'n Kopp.

Settet ink do mol in de Sunne op de Bank,
et wäet ink siecker de Toit nit lang,
man is jo midden im 'me Feld,
et dait sieck op, dai schoine Welt.

Do is et kirkkenstille, dat Dal is säu grain,
woit kann 'me dai Siverlänner Berge sain.
De VÜeggel trillert eahren Gesang,
inke Hiärte jubelt:

"Herrgott Dui sai Dank"

Wilhelmine Schober

Der Hof Wickede und die Familie (von) Kleinsorgen

von Heinrich Josef Deisting

Die Geschichte des Hofes Wickede läßt sich bis um das Jahr 1036 verfolgen. Mit diesem Beitrag soll jedoch keine vollständige Darstellung der Geschichte dieses Gutes erbracht werden, sondern es geht im Wesentlichen um die Ereignisse ab dem Ende des 17. Jahrhunderts und die Aufhellung der Geschichte der Familie (von) Kleinsorgen. Gerade dieser Zeitabschnitt ist aber bislang nicht ausreichend beschrieben worden, und vor allem die Familie (von) Kleinsorgen hat so manches Fehlurteil der Geschichtsschreiber getroffen. So soll nach einer knappen Einleitung der Versuch unternommen werden, die Kleinsorgen auf dem Gut Wickede in ihrer Entwicklung und in ihren Beziehungen zu verwandten Familien zu beschreiben. Einschränkend sei aber gesagt, daß dieser Bericht lediglich als Veröffentlichung einstweiliger Forschungsergebnisse gewertet werden muß, da die archivische Forschung noch nicht abgeschlossen werden konnte. So nimmt der Bearbeiter gern Hinweise aus dem Leserkreis entgegen.

Der nicht mehr vorhandene Hof Wickede wurde mit anderen Besitzungen vor dem 10. Oktober 1036

durch den Abt Heithanrich von Werden (bei Essen) dem Vogt dieses Klosters, dem Grafen Hermann von Werl, übertragen (1). Der lokalen Forschung zufolge soll er in Höhe der bebauten Grundstücke Nasse, Wagershauser, Peters und Brunberg auf dem Eichkamp gelegen und seine Gräfte soll sich teilweise über den heutigen evangelischen Friedhof erstreckt haben (2). Die Werler Grafen nutzten den Hof Wickede als Haupthof (Oberhof oder Schulzenhof) über mehrere Höfe und Kotten in der näheren und weiteren Umgebung. Durch Schenkung des Grafen Lupold (urkl. 1080 - 1102) kam der Hof Wickede an den Erzbischof von Köln und wurde von diesem an den Grafen von Arnsberg als Lehen vergeben. Mit dem Verkauf der Grafschaft Arnsberg an den Erzbischof von Köln durch Graf Gottfried IV. (1368) fiel der Kölner Lehnshof Wickede dem Erzbischof wieder zu und blieb über Jahrhunderte bei diesem Grundherren (3). Dem Schulzenhof Wickede oblag die Einziehung der Abgaben seiner Unterhöfe, die Instandhaltung und Verteidigung der Ruhrbrücke (4) und noch um 1600 die finanzielle Beteiligung an der Unterhaltung der Jagdhunde des Erzbischofs im Bereich der Grafschaft Arnsberg (5). So ist die Einschätzung Johann Dietrich v. Steinen's

(um 1750), der Hof Wickede sei kein Rittersitz sondern ein "guten Theils schatzbares" Gut völlig zutreffend (6). Leider hat die bisherige archivistische Forschung noch keinen Aufschluß über die Lehns-träger, d.h., über die von Kurköln mit dem Hof Wickede belehnten Personen oder Familien erbracht. Auch die bäuerlichen Schulden des Hofes entziehen sich der Forschung, da sie für das 16. und 17. Jahrhundert fast ausschließlich ohne ihren Tauf- oder Familiennamen erscheinen. So können wir lediglich sagen, daß der Schulte zu Wickede 1536 und 1565 je 3 Gulden Schatzung zahlte (7). Während des 30jährigen Krieges lag der Hof lange Zeit wüst, sicher jedoch in den Jahren um 1636. Einer undatierten Nachricht zufolge hat der Kurfürstliche Richter zu Werl, Dr. Kleinsorgen, Mitglieder der Werler Familie Gödde mit dem Wickeder Unterhof Braun oder Langesberg in Oberhöingen belehnt. Die diesbezüglichen Aktenstücke (8) sind undatiert, gehören aber in die Jahre nach 1660. Der ohne Vornamen genannte Werler Richter Dr. Kleinsorgen kann eigentlich nur der 1668 gestorbene Dr. jur. utr. Caspar Kleinsorgen gewesen sein, oder gar dessen Vater, Richter Dr. utr. Christian Kleinsorgen, gestorben 1639, nicht aber des letzteren Enkel, Liz. jur. utr. Richter Johann Matthias Caspar Kleinsorgen (1654-1690), da dieser nicht den Dokortitel besaß (9).

Der Richter Kleinsorgen wird die Afterbelehnung der Erben Gödde wahrscheinlich in seiner Eigenschaft als Lehnherr des Hofes Wickede vollzogen haben. Aus den oben geschilderten Gründen ist dieser Vorgang zeitlich jedoch derzeit nicht genau bestimmbar. So läßt sich die Lehnherrschaft der Familie Kleinsorgen über den Hof Wickede gegenwärtig erst durch eine Nachricht des Bausenhagener Kirchenbuches aus dem Jahre 1685 ermitteln. Anläßlich einer Taufe erschien am 24. Juni 1685 eine "Maria Antonetta Kleinsorgen, Werlensis" in Bausenhagen. Der Vater des Kindes wurde als "Johann Steven villici Kleinsorgen in Wickede" eingetragen. Aus dieser Nachricht geht eindeutig hervor, daß Johann Steven 1685 der Schulte des der Familie Kleinsorgen gehörenden Hofes Wickede war. Möglicherweise sind die Kleinsorgen um 1685 auf den Hof Wickede gezogen. Von den neun Kindern des Richters Johann Matthias Caspar Kleinsorgen sind zwei in Bausenhagen getauft, nämlich 1687 Johann Georg Friedrich und 1688 Anna Theodora Philippine Theresia. Dabei wurde der Vater "Praetoris (= Schultheiß oder Gerichtsherr) in Wickede" bezeichnet.

Bevor wir fortfahren, die Kleinsorgen'sche Familiengeschichte zu erhellen, wollen wir uns jedoch der Herkunft und sozialen Stellung dieser Familie zuwenden. Aus den mir

zugänglichen Quellen ist ersichtlich, daß die Familie ihren Ursprung in Lemgo hat. Ob sie dort dem Patriziat oder Honoratiorenstand angehörte, bleibt noch unklar, sie erscheint ab 1450 in Lemgoer Urkunden und Akten. Neben der Verwaltung der Lehngüter betätigte sich das Geschlecht in der Lemgoer Kaufmannschaft und stellte mindestens zwei Bürgermeister. Der Bürgermeister Christian Kleinsorgen soll Lemgo 1531 wegen reformatorischen Unruhen verlassen haben und nach Werl geflüchtet sein, wo er vor 1548 gestorben sein soll (10). Wenn diese Nachricht zutreffend ist, könnte seine Zuflucht in Werl einen verwandtschaftlichen Hintergrund gehabt haben, denn in Werler Urkunden erscheint 1511 ein Johann Cleynesorge mit seinen Kindern Johann, Anna und Catharina. Der Sohn Johann lebte 1511 außerhalb Werls, ist aber 1525 in Werl nachweisbar (11). Während also Christian Kleinsorge 1531 nach Werl flüchtete, rettete sich dessen Sohn Heinrich vor der Reformation nach Bielefeld, in die Heimat seiner Frau Anna Koch. In Bielefeld wurde dem Ehepaar am 1. Februar 1530 der Sohn Gerhard geboren, der Stammvater der Linie Schafhausen - Wickede wurde (12). Nach dem Studium an der Universität Köln, welches Gerhard Kleinsorgen mit dem Erwerb des Doktors beider Rechte abschloß, wirkte er als Officialratsrichter in Werl (13). Seine

Familie gehörte in Werl zu den führenden Honoratiorenkreisen (14). Von Gerhard Kleinsorgen geht eine Juristenlinie aus, die durch drei folgende Generationen bis zum Jahre 1690 fast ununterbrochen den kurfürstlichen Land- und Stadtrichter zu Werl gestellt hat. Während Gerhard Kleinsorgen um 1565 in Maria Brandis eine Erbsälzertochter und damit eine Angehörige des Werler Patriziats geheiratet hatte, vermählten sich Sohn und Enkel mit Honoratiorentöchtern. Erst dem Urnenkel gelang eine Eheverbindung mit der Tochter des Landadeligen. Die Entwicklung der Familie Kleinsorgen zeigt ganz deutlich, daß diese 1677 geschlossene Ehe zwischen dem Lizentiaten beider Rechte und Richter zu Werl, Johann Matthias Caspar Kleinsorgen und der Anna Lucia v. Luerwaldt vom Hause Borg für den Aufstieg der Nachkommen von entscheidender Bedeutung gewesen ist. Nach dem frühen Tode des Richters Kleinsorgen (1690) heiratete die Witwe in ihrer zweiten Ehe erst 1699 und offenbar mit dem Blick auf die Zukunft ihrer Kinder Johann Heinrich v. Balke, Herrn zu Graswinkel und Schafhausen (15).

Diese Ehe blieb kinderlos und v. Balke starb bereits 1706 (16). Die erneut Witwe gewordene hatte aus ihrer Ehe mit dem Richter Kleinsorgen neun Kinder, von diesen waren bis Ende 1706 drei verstorben, während drei Töchter in verschiedenen

Klöstern untergebracht waren. Da eine weitere Tochter und ein Sohn ledig blieben, und dies offenbar schon frühzeitig feststand, setzte die Familie nur der älteste Sohn fort! Dieser, Johann Philipp Wilhelm Theodor Kleinsorgen, 1681 geboren, verheiratete sich 1709 mit der Nichte und Erbin des Johann Heinrich v. Balke zu Schafhausen, Alexandrine Sophia v. Balke, der Tochter des 1694 verstorbenen Friedrich Wilhelm v. Balke (17). Da die mütterliche Abstammung der Alexandrine Sophia v. Balke dem Lehns-herren von Schafhausen, dem Stift Meschede, offenbar nicht zweifelsfrei genannt werden konnte (18), entwickelte sich ein Erbstreit mit der Familie (de) Leporin, die an Schafhausen gewisse Besitzansprüche hatte. Alexandrine Sophia ging aus diesem Prozeß als Siegerin hervor, sie wurde 1724 durch das Stift Meschede mit ganz Schafhausen belehnt und damit sicherte sie der Familie ihres Mannes ein weiteres Gut (18a). Durch die Heirat des Johann Philipp Wilhelm Theodor Kleinsorgen, Lehnsträgers zu Werl und Wickede mit der Landadeligen Alexandrine Sophia v. Balke, riß die akademische Tradition der Richterlinie Kleinsorgen ab und die Nachkommen wurden "Landsässig" (19). Es ist also nicht verwunderlich, daß sich für Kleinsorgen kein akademisches Studium nachweisen läßt, denn die Mutter, selbst Angehörige eines alten westfälischen Land-

adelsgeschlechtes, scheint die Entwicklung ihres Sohnes tatkräftig bestimmt zu haben. Offenbar bot die 1709 geschlossene Ehe und die Haushaltsgründung auf dem Rittergute Schafhausen Kleinsorgen die Chance einer Standeserhöhung, denn 1710 wurde er zusammen mit seinen weltlichen Geschwistern Maria Ida Wilhelmine und Wolfgang Wilhelm (die beide ledig blieben) in den Reichs- adelsstand erhoben (20). Neben den Gütern zu Werl und dem Hof Wickede besaß die Familie v. Kleinsorgen nun auch die v. Balke'schen Güter Schafhausen und Graswinkel. Die Verwandtschaft mit der Familie v. Balke hat den von Kleinsorgen in der Folge noch einen weiteren Aufstieg ermöglicht. Die erst 1739 verstorbene Witwe v. Balke, verwitwete Kleinsorgen, geborene v. Luerwaldt, hat zu den v. Balke'schen Verwandten sicher nicht ohne fernere Absichten eine gute Verbindung gehalten. Die v. Balke waren eine alt-ingesessene Familie der Grafschaft Rietberg.

Arnd Balke hatte 1443 die Gräfin Irmgard, Tochter des Grafen Konrad v. Rietberg geheiratet und 1569 empfing Dietrich Balke den Rietberger Lehnbesitz Braunwinckell (21). Ein Bruder des Schwiegervaters der Witwe v. Balke zu Schafhausen, Adam Philipp v. Balke, war Droste (= Amtmann) zu Rietberg und ein Schwager mit einer v. Knobelsdorff verheiratet (22). So erscheint 1717

zur Taufe des fünften Kindes der Eheleute v. Kleinsorgen zu Wickede in Bausenhagen ein "Friedrich de Knoppelsdorf, Commendeur in Rietberg (= Rietberg)" als Pate. Durch diese Personen, die innerhalb des öffentlichen Lebens der Grafschaft Rietberg eine besondere Rolle spielen, wird schließlich auch ein Kontakt zum regierenden Grafenhaus vermittelt! Zur Taufe des siebten Kindes am 17. März 1721 ist die "Comtessa de Caunitz in Rittberg" persönlich in Bausenhagen anwesend und gibt der Tochter v. Kleinsorgen ihre drei Taufnamen. Diese von Kleinsorgen'sche "Patentante" war keine geringere als die regierende Gräfin Maria Ernestine Franziska v. Kaunitz-Rietberg, geborene Gräfin zu Ostfriesland und Rietberg (1687-1758), die im Alter von nur 12 Jahren 1699 (Ehevertrag 1697!) den Grafen Maximilian Ulrich v. Kaunitz geheiratet hatte (23). Wie die weitere Entwicklung der Familie v. Kleinsorgen zeigt, sollte man eine solche, durch die Taufhandlung sich ergebende "geistliche Verwandtschaft" nicht unterbewerten!

So haben letztlich zwei Frauen am Aufstieg des Geschlechtes v. Kleinsorgen einen nicht unbeträchtlichen Anteil gehabt, denn es scheint, daß die alte Witwe v. Balke auch noch die Ehe ihres Enkels vorbereitet hat. Erbe der Kleinsorgen'schen Güter wurde der 1712 geborene älteste Sohn Johann Philipp Anton Alhard

v. Kleinsorgen. 1728 besuchte er das Arnsberger Gymnasium (24). Wie auch sein Vater, hat er eine akademische Bildung nicht mehr erhalten. Im Alter von 32 Jahren heiratete er 1744 zu Rietberg (25) die 22jährige Tochter Luise Christine, des kaiserlichen Reichshofrates und Regierungsbevollmächtigten der Grafschaft Rietberg, Johann v. Binder, Edlen v. Kriegelstein, der einer österreichischen Familie entstammte. Dessen vermutlicher Sohn Friedrich v. Binder (1708 - 1782) und Schwager Kleinsorgen's war als Staatsreferendar die sogenannte "rechte Hand" des Grafen Wenzel Anton v. Kaunitz-Rietberg (1711-1794), der seit 1753 Staatskanzler unter der Kaiserin Maria Theresia war und 1764 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde (26). Diese Verbindungen zum Kaiserhaus hat die Familie v. Kleinsorgen geschickt zu nutzen gewußt, hatte doch Kaunitz-Rietberg durch seine politischen Erfolge das unbegrenzte Vertrauen der Kaiserin.

Als die Gräfin v. Kaunitz-Rietberg 1746 aus ihrem Landgestüt Pferde im Gesamtwert von 1013 Tlr. verkaufte, um damit ihren berühmt gewordenen Bau der Johann - von - Nepomuk - Kapelle in Rietberg zu finanzieren, kaufte auch Herr v. Kleinsorgen zwei Rappen im Wert von 33 Tlr. (27). Der älteste Sohn und Nachfolger auf den Gütern wurde der 1745 wohl bei den mütterlichen

Großeltern in Rietberg geborene Johann Baptist Wolfgang v. Kleinsorgen (27a). Die Eltern haben alsdann Rietberg verlassen, um abwechselnd in Schafhausen und Wickede zu wohnen. Die zwischen 1746 bis 1760 geborenen elf Geschwister des Johann Baptist Wolfgang sind alle in Buderich getauft, wozu oftmals die Rietberger Verwandten Patenstellen übernahmen. Johann Philipp Anton Alhard v. Kleinsorgen begnügte sich indes nicht allein mit der Verwaltung seiner Güter, sondern er übernahm noch das Amt eines Drosten zu "Huisen und Linar" in dem von Brandenburg-Preußen regierten Herzogtum Kleve (28). Ausgehend von dieser Tätigkeit kann man es sicher nicht als Zufall bezeichnen, daß der Droste v. Kleinsorgen drei Söhne in den Stiften Rees und Xanten am Niederrhein und einen Sohn im Stift Cappenberg unterbringen konnte, das an der Grenze zur Grafschaft Mark gelegen war. Trotz der weitgespannten Beziehungen behielt v. Kleinsorgen auch den Hof Wickede ständig im Auge. So wird er nach dem Tode des Vaters 1731 durch den Erzbischof von Köln mit dem Hof Wickede belehnt. Aus wirtschaftlichen oder agrarischen Gründen tauscht er 1747 Wickeder Grundstücke mit dem nahegelegenen Kloster Scheda und ist 1750 - 1754 ausdrücklich als Besitzer des Schulthenhofes Wickede nachgewiesen. 1763 läßt sich v. Kleinsorgen von Kurköln mit dem Haus in Werl und den dortigen Ländereien belehnen (29). Die An-

sicht Tapprogges, die v. Kleinsorgen hätten im 18. Jahrhundert den Hof Wickede gekauft (30), ist irrig, denn noch 1792 bittet Johann Baptist v. Kleinsorgen den Kölner Erzbischof um die Belehnung des Hofes Wickede (31).

Der Droste v. Kleinsorgen starb 1774 und wurde in Buderich begraben (32). Seine Witwe, geborene v. Binder, lebte noch bis 1789. Sie hatte 1788 in einem Testament die Erbfolge der Güter und Abfindung der Kinder festgelegt.

Die Geschwister einigten sich indes 1790 zugunsten des ältesten Sohnes und Stammherren Johann Baptist v. Kleinsorgen, der eine männliche Primogenitur, also ein Familien-Fideikommiß (= unteilbares Gesamteigentum) errichten sollte (33). Zu dieser Zeit war v. Kleinsorgen Hofrat, sowie vorderösterreichischer Postdirektor und Oberpostkommissar zu Freiburg im Breisgau und hatte aus seiner Ehe mit der Wienerin Elisabeth (Reisner) von Lichtenstein (34) neben zwei Töchtern auch einen männlichen Erben, den 1788 geborenen Sohn Friedrich Karl Josef (35). Aufgrund seiner Verdienste und Beziehungen in Wien erreichte v. Kleinsorgen im Jahre 1792 eine weitere Standeserhöhung für seine Familie, als er am 24. August zu Wien das Freiherren-Diplom erhielt, welches mit dem Titel "Wohlgeboren" verbunden war und der Verbesserung (= Vermehrung)

des Familienwappens (36). Johann Baptist Freiherr v. Kleinsorgen starb am 26. November 1818 im Alter von 73 Jahren zu Schafhausen an Kraftlosigkeit, seine Frau war bereits am 12. August 1810 gestorben (37). 1790 hatte der Freiherr auf dem Hof Wickede eine dem Hl. Antonius geweihte Kapelle errichten lassen, die er 1804 mit einer Glocke, die in einer Inschrift seinen Namen trug, ausstattete (38). Von seinen Geschwistern lebte der Bruder Ernst Ludwig Bernhard Ignatz v. Kleinsorgen (*1750) am längsten auf Schafhausen, er starb dort am 11. Mai 1823 (39). Nach dem Empfang der Weihen (Tonsur?) 1763 hatte er 1767-1768 (40) das Gymnasium zu Arnsberg besucht und war dann Kanoniker im Stift Rees geworden. Hier resignierte er 1776 und trat in eine (noch nicht restlos geklärte) Verbindung zu einem deutschen Ritterorden (41), um in der Folgezeit ledig in Neheim, Haus Westrich (Büderich) und zuletzt auf Schafhausen zu leben. Der 1759 geborene Ferdinand Josef Marianus v. Kleinsorgen wurde Propst des angesehenen alten Stiftes Kappenberg und unter ihm wurde das Kloster 1802/1803 säkularisiert (42).

Von den Töchtern heiratete nur eine, die 1753 geborene Josephine Ludowice Franziska. Sie vermählte sich 1778 mit dem Gutsbesitzer zu Westrich (Büderich) und Erbsälzer

zu Werl und Neuwerk, Albert Anton v. Papen (1748-1806) (43). Deren 1779 oder 1781 geborene Tochter Wilhelmine v. Papen heiratete 1814 zu Büderich ihren Vetter 1. Grades, den uns schon bekannten Freiherrn Friedrich Karl Josef v. Kleinsorgen.

Zum Abschluß der Ehe holten die Brautleute beim Generalvikariat zu Deutz Dispens vom Ehehindernis der Blutsverwandtschaft 2. Grades ein (44). Das Ehepaar lebte in Werl, Friedrich v. Kleinsorgen hatte 1811 in Gießen Jura studiert (45) und war Großherzoglich Hessischer Kammerherr geworden. 1818 erhielt er vom Kommandeur des zweiten Bataillons des zweiten Arnsbergischen Landwehregiments einen öffentlichen, im Amtsblatt der Regierung Arnsberg abgedruckten Dank dafür, daß er die ihm seit seiner Anstellung als Leutnant und Adjutant zustehenden monatlichen Quartiergelder ein für allemal dem Bataillon geschenkt hatte. Ebenfalls 1818 wurde er 1. Schützenhauptmann des neu gegründeten Wickeder Schützenvereins (46). Mitglied im Schützenverein Holtum war er nachweislich von 1808-1811 (47). In dem Verzeichnis der bei der Gründung der Echthäuser Schützenbruderschaft 1818 aufgenommenen Mitglieder steht Fritz Freiherr von Kleinsorgen an erster Stelle mit dem nachträglich eingefügten Vermerk des Schützenhauptmanns, des Majors v. Schüngel,

(seines Schwagers), "ausgewandert". (48a) In dem Verzeichnis der Schützenbruderschaft Wickede heißt es 1823 nur kurz: "Friedrich von Kleinsorgen, Schützen Hauptmann ist gestrichen worden." Auf Grund der örtlich mündlichen Überlieferung soll er sich nach dem Schützenfest 1821 mit seiner Magd nach Amerika abgesetzt und die Schützenbruderschaft um 64 Thaler ärmer gemacht haben. (48b). Eine andere Version sagt, daß er in Smyrna (Türkei) verstorben ist (48c).

Wenn auch die bereits geschilderte Freigibigkeit einen Hang zur Verschwendung mindestens etwas andeutet, kann dies doch den Konkurs des Gutes Wickede allein nicht erklären, zumal sich die gesamten Kleinsorgen'schen Güter noch 1790 in recht gutem Zustand befanden. Möglicherweise hat die Abgütung der nachgeborenen Geschwister nach 1790 das Familienvermögen doch arg belastet. Die Geschichte mit der Schützenkasse und Amerika hört sich sehr spannend an, umso eher ist aber Vorsicht bei der Beurteilung dieses Berichtes geboten. Eine andere Nachricht steht nämlich dazu im scheinbaren krassen Widerspruch. 1825 bewirkte der Freiherr v. Kleinsorgen die Allokation (= Überführung als privates Eigentum) des ehemaligen Mescheder Lehnshofes Schafhausen und verkaufte das Gut bald darauf an Friedrich v. Schelver (49).

Es ist jedoch auch möglich, daß die zurückgelassene Ehefrau (für ihren Mann handelnd) die Allokation betrieben hat. Die "Flucht" nach Amerika oder der Türkei dürfte jedoch im wesentlichen eine Tatsache sein, denn als die von ihrem Mann verlassene Frau am 21. Dezember 1833 zu Werl verstarb, trug der Kirchenbuchführer in das Sterberegister ein: "Ihr Ehemann ist für verschollen vom Gericht erklärt (worden)". Eine Akte des Jahres 1825 berichtet, wie hilfsbedürftig Frau v. Kleinsorgen in Werl lebte. Anlässlich der Erbteilung des elterlichen Nachlasses verzichteten einige Geschwister auf ihre Ansprüche, um der unglücklichen Frau in ihrer Not zu helfen. (50).

Das Gothaische Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser von 1880 berichtet, mit Friedrich Karl Josef sei der Mannesstamm der Linie Schafhausen erloschen und der Freiherr sei nach 1860 verstorben. Da sich eine entsprechende Eintragung weder in Buderich noch in Werl findet, dürfte v. Kleinsorgen in der Fremde verstorben sein. Sein Schicksal ist dem Bearbeiter zur Stunde noch unbekannt.

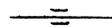
Aus der Ehe des letzten v. Kleinsorgen gingen zwei Töchter hervor (51). Die ältere, Maria Josefa Johanna Freiin v. Kleinsorgen (*1816), heiratete 1839 den Freiherrn Christoph v. Lilien, Erb-

sälzer zu Werl und Neuwerk, Gutsbesitzer zu Borg und Lahr (*1804) (52). Die jüngere Schwester Ida Mathilde Beatrix v. Kleinsorgen (*1818) lebte ledig im Haushalt ihres Schwagers zu Werl. Es scheint so, daß das unrühmliche Ende ihres flüchtigen Vaters und die unliebsamen Begleitumstände der Kleinsorgen'schen Konkursverwaltung die beiden Schwestern arg belastet hat. Die kinderlos gebliebene Ehe der älteren Schwester hielt nicht. Zwischen 1852 bis 1855 verließ Maria v. Lilien (zusammen mit ihrer Schwester) ihren Mann (53) und wohnte bei dessen Tod (1866) in Soest (54). Sie verstarb dort am 24. Dezember 1877 (54a). Mathilde v. Kleinsorgen blieb offenbar ledig und wohnte noch 1855 bei ihrer Schwester, aber nicht mehr im Jahre 1864. Ihr Verbleib konnte bisher nicht ermittelt werden (54b). Mit dem Ableben dieser Frauen erlosch die Linie v. Kleinsorgen zu Werl, Wickede und Schafhausen auch in weiblicher Linie, es sei denn, Friedrich v. Kleinsorgen habe in Amerika oder anderswo noch eine für uns kaum nachforschbare Nachkommenschaft hinterlassen.

Das Ende des Hofes Wickede als ordentlich arbeitender Gutsbetrieb gleicht dem Schicksal so vieler anderer in Konkurs geratener Adels-sitze, für die sich keine Familie mehr dauerhaft verpflichtet fühlt. Aus der v. Kleinsorgen'schen Kon-

kursmasse erwarb der Land- und Stadtgerichtsdirektor und spätere Kgl. preuß. Geheime Justizrat zu Soest, Johann Friedrich Wilhelm Ludwig v. Viebahn (*Soest 1789 +ebda. 1865) den Hauptteil des Hofes Wickede. der verkleinerte Besitz - 1839 Verkauf der Ruhwiesen zur Industrieansiedlung - ging sodann an den Sohn des Vorigen, Hermann Ludwig Albert Konrad v. Viebahn (1822-1902). Von den Kindern des Friedrich Theodor v. Viebahn (1859-1910, Enkel des Erwerbers) wurde der 1909 noch 90 Hektar große Hof Wickede, bestehend aus Acker- und Waldflächen, nach dem 1. Weltkrieg an die Erben Moormann aus Werne an der Lippe verkauft und später in Neubaugrundstücke aufgeteilt.

Heute sind die letzten Spuren des ehemaligen Hofes Wickede der Grafen von Werl im Bereich der Grafenstraße 1 und 1a (Fundamentmauern aus Grünsandstein) nur noch dem Ortskundigen bekannt (55).



Soechte nit noo oller Toit
Waß se guet, - Vui sin se quot!
Futt is futtl!

(Spruch, gesehen in der ehemaligen Gaststätte des Kleinbahnhofes Neheim - Hüsten)

- I. Christian (Carsten Kleinsorgen, Bürgermeister zu Lemgo, vom Grafen v. Lippe u. Herrn v. Wendt mit dem Laubkerhof u. Niederhof bei Lemgo belehnt (Mannlehen), 1450 als Besitzer des Hofes Kleinsorgen zu Lemgo urkl.
- II. Cord Kleinsorgen, + vor 1476; 1460 als Besitzer des Lipphofes und des Lemgoer Lehngutes urkl., ∞ Ilse N., urkl. 1484, 1504 als Witwe.
- III. Christian (Carsten) Kleinsorgen + 1548 (Werl?); Bürgermeister zu Lemgo, 1487 und 1514 wird er zu Lemgo belehnt, flüchtet 1531 vor den Verfolgungen der Reformation nach Werl.
- IV. Heinrich Kleinsorgen, + 1584; Bürgermeister zu Lemgo, wird 1533 und 1548 mit dem Lemgoer Lehen belehnt, Kaufmann zu Lemgo u. Bielefeld, ∞ Anna Koch, aus Bielefeld.
- V. Gerhard Kleinsorgen, * 1. oder 2.2.1530 Bielefeld, + 3. oder 7.2.1591 Werl, 1548 Student in Köln, 1559 Mitglied des Werler Kaland's, Dr. jur. utr., Offizial in Werl, Kölnischer Rat, Kirchenhistoriker, ∞ um 1565 Maria (Zelion gen.) Brandis, * 28.10.1543 (oder 1544), + 7.1.1582 Werl, Werler Erbsälzertochter, haben 13 Kinder, darunter:
 - VII. Christian Kleinsorgen, * um 1570 Werl, + 31.5.1639 Werl, Dr. jur. utr., Vizeoffizial und Richter zu Werl, 1597 Kaland'smitglied zu Werl, zwischen 1590 - 1625 oft Bürgermeister zu Werl (57)
∞ um 1590 Elisabeth Prael, + 2.6.1649 Werl
Kinder: VII,1 - VII,4
 - VII,1. Johann Eberhard Kleinsorgen, ∞ Anna Margareth v. Westphalen, Erbin zu Scheidingen, haben 16 Kinder, hier nicht verfolgt.
 - VII,2. Tochter N., ∞ den Pfennigmeister N. Icking zu Arnsberg.
 - VII,3. Anna Kleinsorgen, + 22.6.1649 Werl, ∞ 23.2.1631 Werl (58), Caspar Papen, Erbsälzer zu Werl, + 5.9.1676 Werl.
 - VII,4. siehe VII.
- VII. Caspar Kleinsorgen, getauft 28.10.1618 Werl, + 8.5.1668 Werl, Dr. jur. utr. und Richter zu Werl, 1643 Mitglied des Werler Kaland's, wohnt 1663 in der Steinerhofs zu Werl (59), ∞ Catharina Müßmann (matre Padberg)
Kinder: VIII,1- VIII,5
 - VIII,1 siehe VIII.
 - VIII,2. Christian Eberhard Kleinsorgen, Schwachsinnig, lebt 1685 bei seinem Bruder Matthias Caspar in Werl (60), + 6.11.1730 Wickede
 - VIII,3. Johann Caspar Kleinsorgen, + 1683 als Student zu Wien.
 - VIII,4. Maria Elisabeth Kleinsorgen, + 1728 als Zisterzienserin zu Himmelforten.
 - VIII,5. Eva Catharina Kleinsorgen ∞ Rittmeister v. Schade zu Salvay
- VIII. Johann Matthias Caspar Kleinsorgen, * 28.2.1654 Werl, + 4.9.1690 Werl, Liz.jur.utr. und Richter zu Werl, 1667 Student zu Paderborn (61) und 1670 in Löwen (62), 1675 Mitglied des Werler Kaland's, besitzt 1677 - 1685 mehrere Häuser in der Werler Steinerhofs (63), 1687/88 als "Praetoris in Wickede" bezeugt.
∞ 19.1.1677 Anna Luzia v. Luerwaldt zu Borg (bei Buderich) *....,

+ 21.12.1739 Schafhausen, sie: ∞ II 1699 Johann Heinrich v. Balke
zu Graswinkel und Schafhausen, 1688 mit Schafhausen belehnt,
+ 5.10.1706 Schafhausen (kinderlos)

Kinder: IX,1 - IX,9

- IX,1. Antonetta Lucretia Kleinsorgen, * 9.11.1677 Werl, Zisterziens-
sernonne zu Welper.
- IX,2. Johanna Elisabeth Theodora Kleinsorgen, getauft 22.6.1679 Werl
+ 4.10.1680 Werl.
- IX,3. siehe IX.
- IX,4. Johann Theodor Josef Kleinsorgen, getauft 4.8.1682 Werl,
+ 4.8.1706 Wickede
- IX,5. Johanna Franziska Theodora Kleinsorgen, getauft 16.1.1684 Werl
+ 8.8.1728, Benediktinernonne zu Vinnenberg.
- IX,6. Maria Ida Wilhelmina (v.) Kleinsorgen (Reichsstandsstand 2.8.
1710), getauft 25.7.1685 Werl, + Schafhausen, begraben 1.6.1745
Büderich, ledig.
- IX,7. Johann Georg Friedrich Kleinsorgen, * (wohl) Wickede, getauft
23.6.1687 Bausenhagen, + 23.11.1706.
- IX,8. Anna Theodora Philippina Theresia Kleinsorgen, * (wohl) Wickede
getauft 24.9.1688 Bausenhagen, Äbtissin des Zisterzienserrinnen-
klosters Benninghausen.
- IX,9. Wolfgang Wilhelm (v.) Kleinsorgen (Reichsstandsstand 2.8.1710)
getauft 17.2.1690 Werl, 1708 Student in Paderborn mit dem Zu-
satz "aus Wickede" (64), + Schafhausen, begraben 22.4.1750
Büderich, ledig.

IX. Johann Philipp Theodor Wilhelm (v.) Kleinsorgen (Reichsstandsstand
2.8.1710) getauft 2.4.1681 Werl, + 27./28.1.1731 Schafhausen oder
Wickede, Herr zu Werl, Wickede, Schafhausen und Graswinkel.
∞ 24.9.1709 Bausenhagen, Alexandrine Sophia v. Balke, Erbin und
Nichte des Johann Heinrich v. Balke (s.o. VIII), *... , + 3.2.1731
Schafhausen oder Wickede, Tochter des Friedrich Wilhelm v. Balke.

Kinder: X,1 - X,8

- X,1 Lucia Bernhardina Maria v. Kleinsorgen, * 8.2.1711 Wickede,
+ 24.5.1740, Nonne zu Rülle.
- X,2. siehe X.
- X,3. Bernhardine Maria Wilhelmine Ludovica v. Kleinsorgen, * 10.3.1714
Wickede, begraben 4.10.1796 Büderich, Priorin des Benediktinerin-
nenklosters Herzebrock.
- X,4. Franz Engelbert Theodor v. Kleinsorgen, * 5.12.1715 Wickede,
Preuß. Kürassier-Offizier, +....
- X,5. Friedrich Wilhelm Johann Ignatius v. Kleinsorgen, * 28.9.1717
Wickede, begraben 25.2.1776 Werl; 1730 Schüler des Arnberger
Gymnasiums, 1747 Leutnant im Leibregiment Herzog Friedrich v.
Zweibrücken, 1758 Kurpfälzischer Kapitän (65).
- X,6. Maria Ludovica Antonetta v. Kleinsorgen, * 20.3.1719 Wickede
+
- X,7. Maria Ernestine Franziska v. Kleinsorgen, * 13.3.1721 Wickede
getauft 17.3. Bausenhagen, Patenkind der Gräfin Maria Ernestine
Franziska v. Kaunitz-Rietberg geborene Gräfin zu Ostfriesland,
Rietberg etc.; + 30.10.1734 Schafhausen.
- X,8. Anna Sophia Maria Bernhardina, * 8.1.1724 Wickede, + 6.4.1801
Schafhausen, ledig.

- X. Johann Philipp Anton Alhard v. Kleinsorgen, * 13.3.1712 Wickede, + Schafhausen, begraben 13.3.1774 BÜderich; Herr zu Werl, Wickede, Schafhausen und Graswinkel, 1728 Schüler des Gymnasiums Arnsberg, Droste zu "Huisen et Linar" im Herzogtum Kleve, ∞ 13./15.2.1744 Rietberg, Christina Louise v. Binder, Edle zu Kriegelstein, * 19.12.1722 (wohl zu Rietberg), + Schafhausen, begraben 26.1.1789 BÜderich, Tochter des kaiserlichen Reichshofrats Johann v. Binder, Edlen zu Kriegelstein und der Elisabeth v. Saltzmann.
Kinder: XI,1 - XI,12.
- XI,1. siehe XI.
- XI,2. Friedrich Philipp Maria v. Kleinsorgen, getauft 7.7.1746 BÜderich, + 21.2.1802 Werl, Weißen 1757, seit 1790 als Propst zu Rees nachweisbar (66).
- XI,3. Philippina Wilhelmina Maria von Kleinsorgen, getauft 11.9.1747 BÜderich, begraben 24.6.1748 Ebda.
- XI,4. Ernst Ludwig Bernhard Ignatius v. Kleinsorgen, getauft 30.8.1750 BÜderich, + 11.5.1823 Schafhausen, ledig, 1763 Weißen, 1767/68 Schüler des Arnsberger Gymnasiums, resigniert 1776 sein Kanonikat in Rees, zog 1807 von Neheim nach Westrich und später nach Schafhausen (67).
- XI,5. Caroline v. Kleinsorgen, getauft 15.9.1752 BÜderich, begraben 26.9.1764 Ebda.
- XI,6. Josepha Ludowica Franziska v. Kleinsorgen, getauft 29.11.1753 BÜderich, + 5./6.12.1824 Werl, ∞ 28.10.1778 BÜderich Albert Anton v. Papen-Westrich, Gutsbesitzer zu Westrich und seit 1789 Fideikommißbesitzer zu Köningen, getauft 21.4.1748 BÜderich, + 17.6.1806 BÜderich, Hs. Westrich.
- XI,7. Engelbert Carl Anton v. Kleinsorgen, getauft 18.10.1754 BÜderich, +....
- XI,8. Antonetta Sophia Philippine Friederike Christine v. Kleinsorgen, getauft 11.1.1756 BÜderich, + 28.6.1819 Schafhausen, ledig.
- XI,9. Bernhardine Ferdinande Antonetta v. Kleinsorgen, getauft 23.12.1756 BÜderich, + 26.5.1807 Werl, ledig.
- XI,10. Leopold Friedrich Wilhelm v. Kleinsorgen, getauft 24.2.1758 BÜderich, + 1.9.1808 Werl, ledig.
- XI,11. Ferdinand Josef Marianus v. Kleinsorgen, getauft 24.12.1759 BÜderich, + 24.9.1816 (lt. Kirchenbuch BÜderich + Werl, lt. Akte St A III,2 Erbsälzerarchiv Werl, Dep. im Stadtarchiv Werl + auf dem Hof Abdinghof bei Werne/Lippe) letzter Propst zu Kappenberg.
- XI,12. Anton Friedrich Johann Josef v. Kleinsorgen, getauft 2.10.1760 BÜderich, + ... nach 1817, 1779 Weißen, ab 1790 als Kanoniker in Xanten nachweisbar, später Propst ebda (68).
- XI. Johann Baptist Wolfgang (Freiherr) v. Kleinsorgen, *... (err.) 1745 (wohl zu Rietberg), + 26.11.1818 Schafhausen; Herr zu Werl, Wickede und Schafhausen, schließt 1790 mit seinen Geschwistern einen Erbvertrag, 1790/96 als Hofrat, vorderösterreichischer Postdirektor und Oberpostkommissar zu Freiburg im Breisgau nachgewiesen, Freiherrenstandsdiplom 24.8.1792 zu Wien; ∞ ... vor ca.1780 Elisabeth (Reisner) v. Lichtenstein, *... (err.) 1751 Wien, + 12.8.1810 Schafhausen.
- XII,1. Luise Mathilde (Freiin) v. Kleinsorgen, *... (err.) 1781, + 13.12.1823 Schafhausen, ledig.

XII,2. Friederike Gabriele (Freiin v. Kleinsorgen, *...(err.) 1783,
+ 17.12.1816 Schafhausen, ledig.

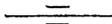
XII,3. siehe XII.

XII. Friedrich Karl Josef (Freiherr ab 1792) v. Kleinsorgen, *... (err.)
März 1788, + ... nach ca. 1825 in Amerika? (oder erst 1860er Jahre)
Herr zu Werl, Wickede und Schafhausen, 1811 stud.jur. in Gießen (69),
1808-11 Mitglied der Holtumer Schützen, 1818 Mitglied der Echthau-
ser Schützenbruderschaft, 1818 Schützenhauptmann zu Wickede, Groß-
herzogl.Hessischer Kammerherr, 1818 Leutnant und Adjutant des 2.
Bataillons des 2. Arnberger Landwehrregiments; verläßt 1821 nach
Konkurs mit einer Magd unter Zurücklassung seiner Frau und Töchter
Deutschland u. flüchtet nach Amerika oder in die Türkei, wird ge-
richtlich für verschollen erklärt, letzter männl. Sproß der Linie
Wickede - Schafhausen; ∞ 15.5.1814 BÜderich (mit Dispens wegen
Blutverwandtschaft 2. Grades) Wilhelmine v.Papen-Westrich, * ...
Herbst 1779 (err.) oder 1781, + 21.12.1833 Werl, Tochter von Albert
Anton v. Papen und der Josepha v. Kleinsorgen (siehe oben XI,6).

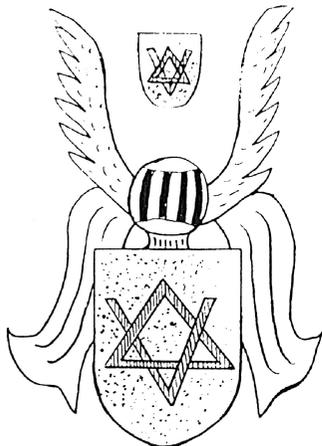
Zwei Töchter:

XIII,1 Maria Josefa Johanna Freiin v. Kleinsorgen, * 22/23.1.1816 Werl,
+ 24.12.1877 Soest (vgl.Anm.54a).
∞ 11.6.1839 Werl (geschieden...) (Trennte sich zwischen 1852 -
1855 von ihrem Mann und zog nach Soest) Christoph Freiherr
v. Lilien zu Borg und Lahr, Sälzeroberst, stellvertretender Bürger-
meister von Werl, * 1.6.1804 Werl, + 10.6.1866 Neheim (ohne Kinder)

XIII,2 Ida Mathilde Beatrix Freiin v. Kleinsorgen, * 20.2.1818 Werl,
+ ... nach 1855 zu... oder ∞ ...
lebte bis 1852/55 ledig im Haushalt ihrer Schwester zu Werl,
bis 1855 lebte sie mit ihrer Schwester in Soest (vgl. Anm. 54b).



Stammwappen Kleinsorgen, wohl bis 1710 geführt.



Quelle: Burgarchiv Altena, Bestand v.Mellin,
Urkunde 1691 Febr. 28.

Dort von Bürgermeister Caspar Kleinsorgen
(+ 1702) aus der Werler Linie geführt.
Das Wappen (Siegel) wurde jedoch auch schon
vom Stammvater der Schafhausener Linie,
Gerhard Kleinsorgen geführt, so an einer
Urkunde vom 28. April 1556 (Urk.Nr.355,
Stadtarchiv Werl)

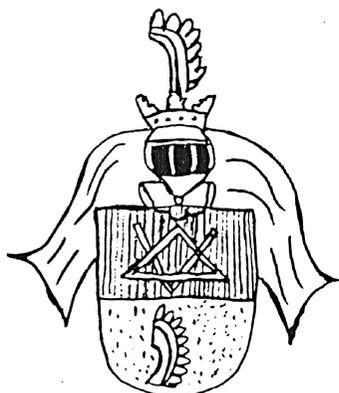
Die Farben nach dem v.Mellin'schen Wappen-
buch (Mitte 18. Jhd.) im Archiv v.Papen -
Lohe (Dep.im Stadtarchiv Werl) Sign.:
A I,23 Bl.138:

Im goldenen Schild eine rote Triangel,
goldener Flug, rot-goldene Decken und den
Schild schwebend zwischen dem Flug wieder-
holt.



Wappen v. Kleinsorgen

offenbar nach dem Reichsadelstandsdiplom von 1710.



Quellen: Archiv v. Papen-Westrich, Dep. im Stadtarchiv Werl, Akten St A III 2 und 9. Geführt von Friedrich und Johann Baptist v. Kleinsorgen (1790) und Ernst und Louise v. Kleinsorgen (1816)

Farben nach den Schraffuren des Petschaftes: Schild oben rot und unten gold.

Wappen der Freiherren v. Kleinsorgen

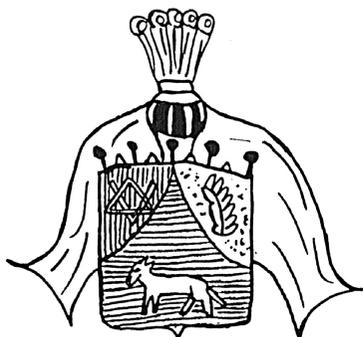
Linie Werl, Wickede, Schafhausen.

Nach dem Freiherrenstandsdiplom von 1792.

Quelle: Stadtarchiv Werl, Archiv v. Papen-Westrich, Akte St A III 2, geführt 1816 von Gabriele Freiin v. Kleinsorgen. (Danach ist Preisling, Buderich...., S. 149 Anm. 39 zu berichtigen).

Wappenbeschreibung und Farben nach dem Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 1880, S. 378 f.

Der Schild ist durch eine von unten aufsteigende, eingebogene und anstoßende blaue Spitze, worin auf grünem Boden ein silbernes Lamm nach rechts schreitet (Schafhausen), gespalten; rechts in Rot zwei in einander gesteckte goldene Triangeln, von denen bei jenem, dessen Spitze abwärts gekehrt ist, der obere Schenkel fehlt (Stammwappen); links in Gold ein mit den Sachsen rechts gekehrter schwarzer Adlerflügel. Freiherrenkrone. Der gekrönte Helm mit rechts rotgoldener, links blaugoldener Decke trägt fünf Straußenfedern; eine rote, goldene, schwarze, goldene und blaue. - das Stammwappen wird auch beschrieben: zwei so übereinander gelegte schwarze Triangel, daß sie die Figur eines sechseckigen Sternes (oder eines sechswinkligen Drudenfußes) bilden. Nach Preisling a.a.O. war dieses Symbol des Stammwappens eine "Hausmarke".



Quellen und Anmerkungen:

- 1) Johann Suibert Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen, Bd. 1 Arnberg 1839 Nr. 26.
("...in Wikki unum (mansum)..")
- 2) Fritz Tapprogge, Beiträge zur Heimatkunde der Großgemeinde Wickede (Ruhr), Wickede 1978, S. 88 f.
- 3) Bildband: Wickede (Ruhr). Eine neue Gemeinde in alten Bildern, Wickede 1982, S. 16 ff. (künftig "Bildband" zitiert).
- 4) Tapprogge a.a.O.
- 5) Emil Dösseler, Inventar der Quellen zur Westfälischen Geschichte im Staatsarchiv Düsseldorf ..., Düsseldorf 1952, S.170.
- 6) Johann Diederich v.Steinen, Westphälische Geschichte ..., Teil 2, Stück XIV, Lemgo 1735, S. 1643 Nr. 14.
- 7) R. Oberschelp u. H.Richterling, Die Schatzungsregister des 16. Jahrhunderts für das Herzogtum Westfalen, Teil 1: Die Register von 1536 und 1565 (...), Münster 1971, S. 35. Schatzregister ab 1663 im Landständischen Archiv Arnberg, Dep. im Stadtarchiv Arnberg. Im Register von 1663 wird der Schulte nicht erwähnt.
- 8) Staatsarchiv Münster, Kurköln, Hofrat, Lehen, Nr. 1494. Ich danke Herrn Leo Risse (Höingen) für Überlassung einiger Kopien (nicht paginiert) dieser Akte.
- 9) Vgl. Stammfolge.
- 10) Für die Stammfolge vgl.: Staatsarchiv Münster, Slg. v.Spießen. Anton Fahne, Geschichte der Westphälischen Geschlechter ..., Köln 1858, S. 250. Erich Zierenberg, Gerhard v. Kleinsorgen als Geschichtsschreiber des Kölnischen Krieges (Diss.) Münster 1916, besonders S. 10 Anm. 5. Das "von" im Namen des Gerhard Kleinsorgen ist irrig!
- 11) Stadtarchiv Werl, Urkunden Nr. 190 und 226. 1561 lebte in Werl ein Notar Wilh. Kleinsorge; Burgarchiv Altena, Urk.65, v.Mellin.
- 12) Zierenberg a.a. O.
- 13) Rudolf Preising, Sacerdotium Werlense ..., Münster 1961, S.36.
- 14) Friedrich v. Klocke, Das Patriziatsproblem und die Werler Erbsälzer, Münster 1965, S. 270 Anm. 62 u.a.
- 15) Eheschließungsdatum in den zuständigen Kirchenbüchern nicht gefunden. Die Brautleute erhielten vom Generalvikariat Köln am 25.8.1699 eine Dispensation vom Ehehindernis der geistlichen Verwandtschaft. Vgl. Hermann Deitmer, Die Kölner Generalvikariatsprotokolle als personengeschichtliche Quelle, Bd. I,1, Köln 1970, S. 146.
- 16) Kirchenbuch St. Cunibert Büberich, + am 5.10.1706. Die nicht fehlerfreie Genealogie der v.Aldenholte gen. v.Balcke (Balcke) vgl. v. Steinen a.a. O. S. 1603 und Fahne a.a. O. S. 13.
- 17) Kirchenbücher St. Walburga Werl (1616 ff.), St. Agnes Bausenhagen (1658 ff.) und St. Cunibert Büberich (1680 ff.) sowie die nicht fehlerfreie Genealogie (v.) Kleinsorgen in: Wolf-Herbert Deus (Hrsg.) Franz Goswin v. Michels, Genealogien Soester Geschlechter...., Soest 1955, S.136-144.
- 18) Auch dem Bearbeiter dieses Aufsatzes ist es nicht gelungen, die mütterliche Abstammung zu ermitteln. Vermutlich ist Alexandrine Sophia in Frankreich geboren. Der Vater Friedrich Wilhelm hatte mindestens noch zwei weitere Kinder: Eine namentlich ungenannte Tochter, die nach dem Kirchenbuch Büberich am 13.3.1695 verstarb und einen im Mai 1687 ebenda getauften unehelichen Sohn Ferdinand Engelbert. Das Kirchenbuch setzt zur Taufeintragung hinzu: "spurius matrona ejus Angela", Paten waren Ferdinand Luerwaldt und die Frau des Kapitäns Leporin.

- 18a) Bzgl. der Geschichte des Gutes Schafhausen und der Familien v. Balke u. Kleinsorgen vgl. auch: Manfred Wolf, Quellen zur Geschichte von Stift u. Freiheit Meschede, Münster 1981, S.417 f. (Akteninhalte bis 1796).
- 19) Vgl. die Darstellung der Geschichte des Hauses Schafhausen in: Rudolf Preisung, BÜderich. Nachrichten zur Geschichte eines Kirchspiels und seiner Höfe im kurkölnischen Amte Werl ..., Münster 1967, S.140-151, mit einigen wenigen irrigen Angaben.
- 20) Ernst Heinrich Kneschke, Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexikon..., Bd. V, Leipzig 1930, S. 124 und Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 30. Jg., Gotha 1880, S. 378 ff., Ich danke Herrn R. Goldmann (Dortmund) für die Vermittlung dieser Literatur.
- 21) Westfälische Zeitschrift, Bd. 113 (1963), S. 322 u. 376 (vgl. Anm. 23).
- 22) v. Steinen a.a.O. S. 1603.
- 23) Wolfgang Leesch, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: Westfälische Zeitschrift..., Bd. 113 (1963) S. 283 ff.
- 24) Fr. Zschaeck, Die Schüler des Norbertino - Laurentianum in Arnsberg in W. aus den Mitspieler-Verzeichnissen seiner Schulspielskizzen (1680-1772), in: Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Bd. IV-V, Köln 1924-1928.
- 25) Vgl. Westfälisches Adelsblatt, Bd. 4 (1927), S. 93. Eintragung auch im Kirchenbuch BÜderich.
- 26) Vgl. Horst Conrad, Zur Baugeschichte der Johannes-von-Nepomuk-Kapelle in Rietberg, in: Westfalen, Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, Bd. 56, 1978, S. 174 ff.
- 27) Vgl. Franz Krins, Die Stiftung der Johannes-von-Nepomuk-Kapelle in Rietberg, in: wie Anm. 26, jedoch Bd.60, 1982 S. 257 f.
- 27a) Geburt und Taufe in Rietberg vermutet und durch das dortige Kirchenpatrozinium (Sankt-Johann-Baptist) wahrscheinlich.
- 28) Sterbeeintragung von 1774 im Kirchenbuch BÜderich.
- 29) Albert Karl Hömberg, Geschichtliche Nachrichten über Adelssitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer, Heft 18, Münster 1978, S. 157 ff.
- 30) Tapprogge wie Anm. 2.
- 31) Stadtarchiv Werl, Nachlaß Preisung, Akte 99: Auszüge aus: Staatsarchiv Münster, OLG Arnsberg, Lehnregistratur (offenbar Auszüge aus dem Findbuch).
- 32) Portraits des Drostens und seiner Frau befanden sich noch 1816 im reichhaltigen Nachlaß (Gesamtwert 9295 Rthlr.) des Sohnes Ferdinand, ehemaligen (letzten) Propstes zu Kappenberg. Sie wurden vom Herrn v. Papen-Westrich erworben. (Stadtarchiv Werl, Dep. v. Papen-Westrich, Akten St A III,2). Verbleib der Bilder nach Erlöschen der Westricher Linie unbekannt.
- 33) Stadtarchiv Werl, Dep. v. Papen-Westrich, Akten St AIII Nrn. 2, 4, 7, 8, 9, 10.
- 34) Gothaisches genealogisches Taschenbuch, Freiherren, Jg. 1895, S. 793 f.
- 35) Nach den Sterbeeintragungen des BÜdericher Kirchenbuches.
- 36) Wie Anm. 20.
- 37) Wie Anm. 35.
- 38) Bildband Wickede, S. 33 u.137
- 39) Wie Anm. 35.
- 40) Wie Anm. 24.
- 41) Joseph Janssen, Familiengeschichtliches Quellengut aus den Kölner Weiheprotokollen,

- Imgenbroich 1929, S.77 und Akten wie Anm. 33 sowie Akte St A I,1 ebda.
- 42) Gerhard Pfeiffer, Das Prämonstratenserstift Kappenberg vor der Aufhebung, in Westfälische Zeitschrift, Bd.88 1931, S. 208 ff. besonders S. 226 u. 230. Danach hat der Propst v. Kleinsorgen in der Absicht, seinen Lebensabend in Unna zu verbringen, am 5. Februar 1803 das Stift verlassen. Ihm stand eine Pension von 5 000 Gulden zu und er verzichtete auf weitere Ansprüche, sogar auf seine persönlichen Jagdhunde.
- 43) Vgl. von Klocke, Patriziatsproblem, Wie Anm.14, S. 208.
- 44) Heiratsregister, Kirchenbuch BÜderich.
- 45) Westfälische Zeitschrift, Bd. 60, S. 76 ff.
- 46) Bildband Wickede, S. 140 u. Festschrift "150 Jahre St.Johannes Schützenbruderschaft Wickede-Wiehagen 1968" S.4 u. 5.
- 47) Protokollbuch des Schützenvereins Holtum 1702-1823, Abschriften und Mitgliederkartei beim Bearbeiter.
- 48) Mündliche Mitteilung von Alfons Henke, Wickede-Echthausen vom 18.4.1984.
- 48a) Wie Anm. 46. Nach der Festschrift der Schützenbruderschaft Wickede-Wiehagen steht in den Akten dazu wörtlich: "64 Thaler sind in der Concursmasse angemeldet, auch als liquide gestellt. Wann aber eine Zahlung erfolgt, mag der Allwissende allein wissen." Zwei abgeheftete Quittungen der Königlichen Hofgerichtskasse zu Arnberg (1827 u. 1830) über kleinere Beträge in Sachen v. Kleinsorgen lassen erkennen, daß der anfänglich viel gerühmte Hauptmann v. Kleinsorgen der Bruderschaft noch Kummer bereitete.
- 48b) Nach einer 1877 aufgestellten handschriftl. Stammtafel der Familie v. Kleinsorgen soll Friedrich v. Kleinsorgen 1850 in Smyrna (= türk. Izmir) verstorben sein. (Ich danke Herrn v. Kleinsorgen zu Altenberge für seine freundliche Nachricht vom 26.4.1984).
- 49) Preising, BÜderich..., wie Anm. 19.
- 50) Stadtarchiv Werl, Dep. v. Papen-Westrich, Akte St A III,7.
- 51) Kirchenbuch St. Walburga Werl, Taufregister.
- 52) Vgl. v. Klocke, Patriziatsproblem, wie Anm. 14, S. 196.
- 53) Stadtarchiv Werl, Bevölkerungslisten, Akten E 19 Nr. 16, 17 und 25-28. Die Belege finden sich unter der Hausnummer 234.
- 54) Wie Anm. 51, Sterberegister.
- 54a) Sterbehaus: Soest Nr. 513 (heute: Am Freithof 2), + ohne Nachkommen, am Gehirnschlag, begraben 28.12.1877 zu Soest. Auskunft des Bistumsarchivs Paderborn (Herr Wegener) vom 25.4.1984, aus dem Sterberegister St. Patroclus Soest.
- 54b) Nach Aktenauskunft des Stadtarchivs Soest (Herr Elbert) vom 25.4.1984 lebte Mathilde 1855 zusammen mit ihrer Schwester Maria im Haus Nr. 156. Da sie 1864 nicht mehr in Soest wohnte und im Soester Sterberegister nicht zu finden ist, muß sie Soest nach 1855 mit (derzeit) unbekanntem Ziel verlassen haben. Mathilde könnte jedoch auch nach 1855 noch eine Ehe geschlossen haben.
- 55) Tapprogge a.a. O. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser, Jg.1909, S. 848 und Genealogisches Handbuch des Adels, Adelige Häuser B III, Jg. 1958, S. 516 f. Die v. Viebahn waren keine Freiherren, wie Tapprogge (a.a. O. S. 89) meint.
- 56) Hauptquellen für die Stammfolge: Slg. v. Spießen (vgl. Anm.10); v. Michels, Soester Geschlechter (vgl. Anm. 17); Zschaeck, Arnberger Schüler (vgl. Anm.24); Janssen, Quellengut (vgl. Anm. 41); v. Klocke, Patriziats-

- problem (vgl. Anm. 14); Preising, Sacerdotium (vgl. Anm. 13)
 R. Preising, Der Werler Ka-
 land und seine Mitglieder, Werl
 1957 sowie die Kirchenbücher zu
 Werl, Bausenhagen und Buderich.
- 57) Stadtarchiv Werl, Index der
 Ratslaufbahnen 1473-1797.
- 58) "1630" bei v. Klocke, Patrizi-
 atsproblem ..., Stammfolge
 Papen, ist falsch!
- 59) Stadtarchiv Werl, Schatzregi-
 sterkartei 1663-1759.
- 60) Ebda.
- 61) Joseph Freisen, Die Matrikel
 der Universität Paderborn,
 Würzburg 1931.
- 62) P. Bahlmann, Westfälische Stu-
 denten auf der Universität
 Löwen 1642-1776, in: Aus alter
 Zeit, Organ des Vereins f. Ge-
 schichtsforschung u. Alter-
 tumskunde des Kreises Ahaus,
 Nr. 2, Febr. 1910.
- 63) Wie Anm. 59.
- 64) Wie Anm. 61.
- 65) Daten zur milit. Laufbahn nach
 Patenschaftsnachrichten bei den
 Kindern v. Kleinsorgen im Tauf-
 buch Buderich.
- 66) Stadtarchiv Werl, Dep. v. Papen-
 Westrich, Akten St A III,9.
- 67) Ebda., Akten St A I,1.
- 68) Wie Anm. 66.
- 69) Westfälische Zeitschrift, Bd.60,
 S. 76 ff.

Neue Mitglieder:

Franz Schröder, Wimbern
 Heinz Koerdt, Echthausen
 Egon Schulte, Echthausen
 Bernd Beringhoff, Wimbern
 Albert Bauerdick, Echthausen
 Wilhelm Siepmann, Echthausen
 Hubert Luig, Echthausen
 Maria Müller, Wickede
 Bernhard Dunker, Wickede
 Josef Schober, Wickede
 Christoph Schlünder, Wickede
 Christa Schlünder, Wickede
 Franz Drees, Wickede
 Heinrich Siepmann, Wickede
 Stefan Hainka, Wimbern
 Bernhard Dunker, Echthausen
 Werner Teutenberg, Wickede
 Heinz-Bernd Kuhlmeier, Wickede
 Friedrich Heimann, Wickede
 Friedrich Hainka, Wimbern
 Curt Niedenführ, Wimbern
 Günther Wittmann, Echthausen
 Friedhelm Beckmann, Wickede
 Anton Meier, Wickede
 Lilly Schröder, Wickede
 Anni Schwarz, Wickede
 Dieter Plokarz, Echthausen

Eine Quelle möchte ich wieder hören....

Eine Quelle möchte ich wieder hören,
 möchte wieder über Heide gehn,
 und umrauscht von sturmzerzausten Föhren
 meine lieben Heimatberge sehn.

Oder still an einem Feldrain träumen
 zwischen hohem Korn im Abendlicht,
 wenn der Wind in schlanken Birkenbäumen
 schläfrig seine Nachtgebete spricht....

Erna Künast

Echthausen und die frühen schriftlichen Quellen

von Manfred Weiß

In der "Chronik der Gemeinde Echthausen" wird das Jahr 1185 als ältester urkundlicher Beleg für die Nennung der Siedlung "Echthausen" angeführt(1). Es handelt sich hierbei um eine Stiftungsurkunde des Grafen Gottfried von Arnsberg an das Prämonstratenserklöster Scheda. Aus Anlaß des Sieges des Arnsberger Grafen über den Grafen Engelbert von Berg mit vier anderen Grafen (2) an der Brücke "in Egtesen" (in Echthausen) wurden den Schedaer Mönchen Weiderechte bei Wickede und Fischereirechte in der Ruhr von der Echthausener Brücke bis zum "Appelderbusg" beim Beringhof eingeräumt (3). Die Brücke von Echthausen wird in dieser Urkunde also einmal als Schauplatz des siegreichen Kampfes des Arnsberger Grafen gegen seinen Widersacher Graf von Berg mit dessen Verbündeten und zum anderen als östliche Grenze der Schedaer Fischereirechte genannt. Hiermit wird die Bedeutung dieser Brücke als wichtiger Übergang, als strategischer Punkt und als Grenze der Fischereirechte und damit auch die Bedeutung der Siedlung "Egtesen" (Echthausen) evident.

Echthausen wird zur Zeit der oben erwähnten Urkunde sicherlich schon als beachtliche Siedlung angesehen werden können. Und es ist deshalb

nicht verwunderlich, daß sie entgegen der in der Chronik veröffentlichten Erstnennung schon vor 1185 archivalisch nachgewiesen werden kann (4).

Die frühesten schriftlichen Nachrichten über den Bereich der Gemeinde Wickede (Ruhr) und über Echthausen finden sich nach unserer Kenntnis im Werdener Urbar (5), den Besitz- und Einkünfteverzeichnissen der Benediktinerabtei Werden. Nach dem heutigen Stand der Forschung sind die ersten Aufzeichnungen um 882 angelegt (6) und in den folgenden Jahrhunderten weiter ergänzt worden. In einer Eintragung, die auf die Zeit des Werdener Abtes Liudolf um 980 zurückgeht, also ins späte 10. Jahrhundert gehört, wird "mansum unum in Ahttise" (einen Hof in Echthausen) (7) zum ersten Mal genannt. Aus dem Text läßt sich ersehen, daß ein gewisser Rodrad für das Seelenheil von Trancsvitha und deren Tochter Hildiburga dem Kloster Werden eine Geldstiftung von jährlich drei "solidi" (Schillinge) (8) übermittelte. Diese nicht geringe Geldsumme mußte der "mansus.. in Ahttise (der Hof.. in Echthausen) als lehnsrühriger Hof an das Werdener Kloster abführen.

In einer späteren Aufzeichnung des

Urbars, die in das Jahr 1036 datiert worden, ist (9), werden neben einem Hof in Höllinghofen, zwei Höfen in Oevinghausen, einem in Beringhof, Stockei und Wickede, "in Ahtisberga II mansos" (in Echthausen zwei Höfe) (10) aufgezählt. (siehe Abb. 1) - Nach Ausweis dieses Textes und einer auf das oben genannte Jahr zurückzuführenden Urkunde (11) überschrieb der Werdener Abt Heithanrich seinem Klostervogt, dem Grafen Hermann II. von Werl (12), mehrere Besitzungen, darunter auch zwei Höfe in Echthausen. Bestätigt wurde dieser Vorgang von Kaiser Konrad II. (13). Der Bedeutung dieser Urkunde gemäß werden die "mansi" (Höfe) mit den zugehörigen Siedlungsnamen wie "Ahtisberga" (Echthausen), "Hullinkinghouon" (Höllinghofen), "Ouinghuson" (Oevinghausen), "Beringthorpa" (Beringhof), "Stokhem" (Stockei), "Vuikki" (Wickede) wohl am ehesten als Haupthöfe zu kennzeichnen sein. Für Echthausen läßt sich aus diesen beiden sich gegenseitig bestätigenden Quellen des Urbars und der Urkunde und der bis ins 19. Jahrhundert reichenden schriftlichen Überlieferung (14) als sehr wahrscheinlich ermitteln, daß wir in den "duobus mansis" (zwei Höfen) wohl die Vorgänger der seit dem 14. Jahrhundert als "Wester-" und "Osterhaus" bezeichneten Lehnshöfe zu erkennen haben. Ihre Lage läßt sich aus der Urkatasterkarte von 1829 (15) anhand der damals noch vorhandenen Wasser-

umwehungen beim heutigen "Westerhaus" (der Wassergraben besteht hier noch) oder bei dem sogenannten "Schloß" und beim sogenannten "Schafstall" an der Ruhrstraße (hier sind sämtliche Spuren der ehemaligen Anlage im Laufe des 19. Jahrhunderts verschwunden) ablesen.

Diese frühe Nennung von "Echthausen" in ottonischer Zeit (um 980) und die Betonung der beiden bedeutenden "Lehnshöfe" zur Zeit der Salier (1036) geben uns einen ersten Begriff von Siedlung und den zwei Haupthöfen. Erst über ein Jahrhundert später, zur Zeit des Werdener Propstes Gottfried im zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts, werden uns mit den einzelnen Höfen und deren Belastungen auch die Namen der Hofassen überliefert (16). Sie sind im Werdener Urbar dem klösterlichen Fronhof Altendorf zugeordnet. Dort werden sie unter der "villa Ehtese" (Bauernschaft oder Dorf Echthausen) aufgeführt, nämlich: Bunikin, Foseco, Hoico, Wenno, zwei verschiedene Gelo, Waldbertus, Alaco und Wezel, Reinzo, Wizekin, Hvozo. Sie haben durchaus beachtliche Abgaben von Naturalien (Gerste und Hafer) oder Geld, Kriegsablöse und Weinpennigen für das Werdener Kloster zu leisten (17). Neben diesen Lehnspflichtigen werden noch drei weitere "mansi" (Höfe), dazu ein "mansus" (Hof) des Arnoldus, Sohn und Tochter, Söhne und Töchter des Reterus und Aeveza mit ihrem Sohn und der Tochter "de

Ehtese" (von Echthausen) (18) genannt. Die umfangreiche und differenzierte Zusammenstellung der erstmals auch namentlich faßbaren "mansi in Ehtese" (Höfe in Echthausen) vermittelt uns eine deutlichere Vorstellung von der Größe und Bedeutung der Siedlung als wir sie beispielsweise aus der eingangs zitierten Urkunde von 1185 (19) abzuleiten vermochten. Wie oben erwähnt, treten nun zu den zwölf Namen der von den Werdener Benediktinern lehnsabhängigen Höfe weitere vier, dazu sind noch zweimal Söhne und Töchter und Aeveza mit Sohn und Tochter verzeichnet. Diese beträchtliche Anzahl von Höfen und die hinzuzurechnenden zwei Haupthöfe (20) lassen uns "Ehtese" (Echthausen) als eine wirklich ansehnliche Siedlung erkennen. Auch die Ertragsfähigkeit der Höfe kann anhand der Überlieferten Lehnsabgaben als "gut" gekennzeichnet werden. Stellvertretend hierfür seien nur die Abgaben von Bunikin, Foseco und Hoico mit je 15 Scheffel Gerste und Hafer, dem "herschilling" (Kriegsablöse) und je zwei Pfennigen für Wein genannt. (21).

Es ist durchaus bezeichnend, daß an dieser Stelle des Werdener Urbars (aus dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts) nicht mehr nur von Echthausener Höfen die Rede ist, sondern zum ersten Mal der Gemeinschaftsbegriff der "villa Ehtese" (Bauernschaft oder Dorf

Echthausen) auftaucht (22). Er ist durch den Umfang der Überlieferten Aussagen mit Sinn erfüllt (23).

Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr)

Vorstand:

1. Vorsitzender	Alfons Henke
stellv. Vorsitzender	Karl Heinz Wermelskirchen
Kassierer	Wilhelm Kaune
Schriftführer	Günter Schwarzkopf

Beirat:

Franz Haarmann
Herbert Hengst
Fritz Tapprogge
Fritz Otto
Agnes Hermes
Theodor Arndt
Ernst Schmidt

Bankkonto:

Sparkasse Werl Zweigstelle Wickede (Ruhr)
Nr. 1058049 BLZ 41451750
Volksbank Wickede (Ruhr)
Nr. 2929200 BLZ 46661295

Die Heimatzeitung wird an die Mitglieder kostenlos herausgegeben.

Der Nachdruck von Beiträgen ist mit Quellenangabe gestattet.

Das Heimatheft wird in diesem Jahr wieder zweimal erscheinen; die nächste Ausgabe kommt im
November / Dezember.

Anmerkungen:

- 1) F.Rasche, W.Schäfer, Th.Vielhaber u. A.W.Streitbürger: Chronik der Gemeinde Echthausen. Echthausen o.J. (1969) S. 2f.
Vergleiche zu diesem Datum auch H. Rothert: Westfälische Geschichte. 1. Bd., Gütersloh 1949, S.190 u. M. Weiß u. F. Haarmann: Wickede (Ruhr). Eine Gemeinde in alten Bildern. Herausgeber: Gemeinde Wickede (Ruhr) in Zusammenarbeit mit dem Verein für Geschichte u. Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr), Meinerzhagen 1982, S. 16!
- 2) Staatsarchiv Münster: Kloster Scheda, Nr.1b; Siehe hierzu auch J.S. Seibertz: Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen. 1. Bd., Arnsberg 1839, Nr.88, S.122f.!
- Bei der Ortsbezeichnung "Appeldersbusch" ist die Schreibweise der oben zitierten Quelle übernommen. Seibertz gibt die Schreibweise mit "Appeldersbusch" wieder.
- 3) Siehe Anm.2! Diese Gerechtsamen wurden den Mönchen vom Hof Wickede überlassen.
- 4) Vgl. Weiß u. Haarmann, a.a.O., S.14!
- 5) Hauptstaatsarchiv Düsseldorf: Werden, Akten IX a, 1a. Siehe auch R. Köttschke: Die Urbare der Abtei Werden a.d.Ruhr. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. Bonn 1906, Siehe auch Anm. 4!
Diese Aufzeichnungen betreffen das ehemalige Benediktinerkloster im heutigen Essen-Werden an der Ruhr.
- 6) Siehe E. Wisplinghoff: Dortmund in der Überlieferung des Klosters Werden. Festschrift: Dortmund 1100 Jahre Stadtgeschichte, Dortmund 1982, S.9ff.
- 7) Vgl. Köttschke, a.a.O., S. 152 u. 161! Es handelt sich bei dieser Eintragung um eine Stiftung eines gewissen "Rodrad" für das Werden Kloster:
"Ahttise. Tradidit Rodrad sancto Liudgero pro anima Transvithae et filiae eius Hildiburge mansum unum in Ahttise solventem 3 s."
(Echthausen. Rodrad übergab dem Hl. Ludger für das Seelenheil der Transvitha und deren Tochter Hildiburga einen 3 solidi -Schillinge- zahlenden Hof in Echthausen.)
- 8) 1 "solidus" (Schilling) hatte im frühen Mittelalter einen Wert von 12 "denarii" (Pfennige).
- 9) Weiß u. Haarmann, a.a.O. S.14
- 10) Hauptstaatsarchiv Düsseldorf: Werden, A 89. Siehe Köttschke, a.a.O., S.136!
"....
In Ahtisberga II mansos.
In Hullikinghouon I manson.
In Ovinghuson II mansos cum mancipiis.
In Beringthorpa I mansum.
In Stokhem I mansum.
In Vuikki I mansum.
....."
(...In Echthausen zwei Höfe. In Höllinghofen ein Hof. In Oevinghausen zwei Höfe mit Zubehörungen. In Beringhof ein Hof. In Stockei ein Hof. In Wickede ein Hof...)
Vergleiche hierzu auch den Urkundentext bei Seibertz, a.a.O., Nr.26, S.28f. u. in "Germaniae Historica", Diplom 286!
Diese Urkunde ist als Fälschung des 12. Jahrhunderts erkannt worden. Aber ihre Übereinstimmende Aussage mit dem Werden Urbar läßt an der Authentizität des Inhalts keinen Zweifel.
- 11) Siehe Anm.10!
- 12) Die Grafen von Arnsberg sind aus dem ursprünglich mächtigen Geschlecht der Grafen von Werl hervorgegangen.
Graf Hermann II. von Werl war der Vorfahr der späteren Grafen von Arnsberg. 1092 verzich-

tete der Graf Lupold auf den Werler Stammsitz und schenkte ihn den Kölner Erzbischof, während Graf Konrad in Arnsberg eine neue Dynastenburg gründete. Vergleiche hierzu Rothert, a.a.O., S.118f. u. A.K. Hömberg: Westfälische Landesgeschichte. Münster 1967, S.64ff!

13) Vgl. Anm. 10!

14) Zur Geschichte des Wester- u. Osterhauses in Echthausen vergleiche H. u. R. Wasser: Beiträge zur Geschichte der Familie Böckenförde genannt Schüngel aus Westfalen (1185-1979) und ihrer Tochnachkommen. Bd. 1a-3b, Bomlitz 1980-1982!

In den Werdener Verzeichnissen vom zweiten Drittel des 14. Jahrhunderts finden sich folgende Eintragungen:

"Echtes. Item mansus ther Westen -Helika uxor Gobelini- 10 1/2 scepel ordei mensurae in Unna et 3 s. minus 3 obulis.

Item mansus in Oesten -Helike Uxor Bertoldi Dunnen- 12 sc. ordei mensurae Unnensis et 26d. ..."

(Echthausen. Dasselbst der Hof nach Westen -Helika, Ehefrau des Gobelinus- 10 1/2 Scheffel Gerste des Maßes in Unna und 3 "solidi"(Schillinge) abzüglich 3 "oboli" (halbe Pfennige).

(Dasselbst der Hof im Osten -Helika, Ehefrau des Bertoldus Dunnen- 12 Scheffel Gerste des Unnaer Maßes und 26 "denarii" (Pfennige). ...)

Siehe hierzu Kötzschke: Die Urbare der Abtei Werden a.d. Ruhr. B. Lagerbücher, Hebe- u. Zinsregister vom 14. bis ins 17. Jahrhundert. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. Bonn 1917, S.88!

Archiv Landsberg-Velen zu Drensteinfurt: Drensteinfurt P 46/11.

"Register des Niederhoff u. Echthausen Archivs No. 3 vide Indices Registorum 1 u. 2."

Eine Fotokopie hiervon befindet sich im Westfälischen Archivamt Münster.

Dieses umfangreiche Verzeichnis enthält Inhaltsangaben von den ersten Kaufbriefen aus dem 15. Jahrhundert bis zu den Archivalien des 19. Jahrhunderts. Unter dem Begriff "Niederhoff" haben wir das "Westerhaus" zu verstehen.

Westfälisches Archivamt Münster: Akten-Archiv Echthausen, Signatur E. Die Einsicht in diese Aufzeichnungen hat mir freundlicherweise Herr Dr. Richter gewährt. Dort ist folgendes verzeichnet:

"IB. Akten betr. die Belehnung des Oster- und Westerhauses durch die Reichsabtei Werden, insbesondere Lehnbriefabschriften und Abschrift des Testaments Casp. Wilh. v. Schüngel von 1784. 1669 - 1786.

IA3. An die Domänenrente zu Werden zu leistende Abgaben und deren Ablöse. 1817 - 1830. Ablöse der bei der Abtei Werden lehnührigen Güter Echthausen. 1829 - 1833."

15) Die Meßblätter und die Urkatasterkarte werden in der Werler Stadtverwaltung verwahrt. Im Rathaus der Gemeinde Wickede (Ruhr) befinden sich die Negative und Mutterpausen der Karten.

16) Siehe Weiß u. Haarmann, a.a.O., S.14! Zur Datierung vergleiche Kötzschke a.a.O., 1906, S.246f.!

17) Hauptstaatsarchiv Düsseldorf: Werden, A134. Vergleiche auch Kötzschke, a.a.O., 1906, S.267!

"De Ehtese Bunikin 15 mo. hordei, 15 mo. avene, herscilling, 2 d. pro vino.

In eadem villa Foseco similiter. In eadem villa Hoico similiter. In eadem villa Wenno similiter et 1 s.

In eadem villa Gelo 20 mo. avene, herscilling, 2 d. pro vino. In eadem villa Gelo 10 mo. hordei, herscilling, 2 d. pro vino. In eadem villa Waldbertus 1 br. hordei, herscilling, 2 d. pro vino.

In eadem villa Alaco et Wezel
15 mo. hordei, 15 mo. avene,
duos herscillinge 4 d. pro vi-
no.

In eadem villa 20 d., herscil-
ling, 2 d. pro vino, hec Rein-
zo.

In eadem villa Wizekin 3 s.,
herscilling, 2 d. pro vino.

In eadem villa Hvozo 15 mo.
hordei et 7 mo. avene."

(Von Echthausen Bunikin 15 "mo-
dii" (Scheffel) Gerste, 15

"modii" (Scheffel) Hafer, Ab-
löse für Kriegsdienst, 2 "de-
narii" (Pfennige) für Wein.

In derselben Bauernschaft (Dorf)
Foseco, desgleichen.

In derselben Bauernschaft Hoico,
desgleichen.

In derselben Bauernschaft Wenno,
desgleichen und 1 "solidus"
(Schilling).

In derselben Bauernschaft Gelo
20 "modii" (Scheffel) Hafer,
Ablöse für Kriegsdienst, 2 "de-
narii" (Pfennige) für Wein.

In derselben Bauernschaft Gelo
10 "modii" (Scheffel) Gerste,
Ablöse für Kriegsdienst, 2 "de-
narii" (Pfennige) für Wein.

In derselben Bauernschaft
Waldbertus 1 "br." (dieser
Maßbegriff konnte bisher nicht
gedeutet werden) Gerste, Ab-
löse für Kriegsdienst, 2 "de-
narii" (Pfennige) für Wein.

In derselben Bauernschaft Ala-
co und Wezel 15 "modii" (Scheff-
fel) Gerste, 15 "modii" (Scheff-
fel) Hafer, zwei Ablöse für
Kriegsdienst 4 "denarii" (Pfen-
nige) für Wein.

In derselben Bauernschaft 20
"denarii" (Pfennige), Ablöse
für Kriegsdienst, 2 "denarii"
(Pfennige) für Wein, nämlich
hier Reinzo.

In derselben Bauernschaft Wize-
kin 3 "solidi" (Schillinge),
Ablöse für Kriegsdienst, 2 de-
narii" (Pfennige) für Wein.

In derselben Bauernschaft Hvozo
15 "modii" (Scheffel) Gerste
und 7 "modii" (Scheffel) Hafer.)

Die folgenden Aufzeichnungen
befinden sich in derselben oben
zitierten Quelle.

Vergleiche Kötzsckhe, a.a.O.,

1906, S.268f.!

"Isti sunt mansi de eodem offi-
cio, ..., sicut ... Iterum ...

In Ehtese. Secundo in Ehtese.
Tercio in Ehtese."

"De Ehtese manso Arnoldi 10 mo.
aveno."

"De Ehtese. et filius eius et
filio. Reteri filii et filie.
De Ehtese. Aeveza et filius
suus et filia."

(diese sind Höfe von demsel-
ben "officium" (Amt oder Ver-
waltung, hiermit ist der Fron-
hof Altendorf gemeint)

... wie ... folgender in Echthausen.
Dem zweiten in Echthausen.)

(Von Echthausen dem Hof des Ar-
noldus 10 "modii" (Scheffel)
Hafer.)

(Von Echthausen sowohl dessen
Sohn wie auch die Tochter. Die
Söhne und Töchter des Reterus.
Von Echthausen. Aeveza ihr Sohn
wie auch die Tochter.)

Diese Eintragungen stammen aus
der Zeit des Werdener Propstes
Gottfried im zweiten Drittel
des 12. Jahrhunderts.

Vergleiche hierzu Kötzsckhe,
a.a.O., 1906, S.246f.!

18) Siehe Anm.17!

19) Vergleiche S.1!

20) Wie sie im Urbar und in der Ur-
kunde, die auf das Jahr 1036
zurückzuführen ist, überlie-
fert worden sind.
Siehe Anm. 10 u. 14!

21) Vergleiche hierzu Anm. 17!

22) Dasselbst!

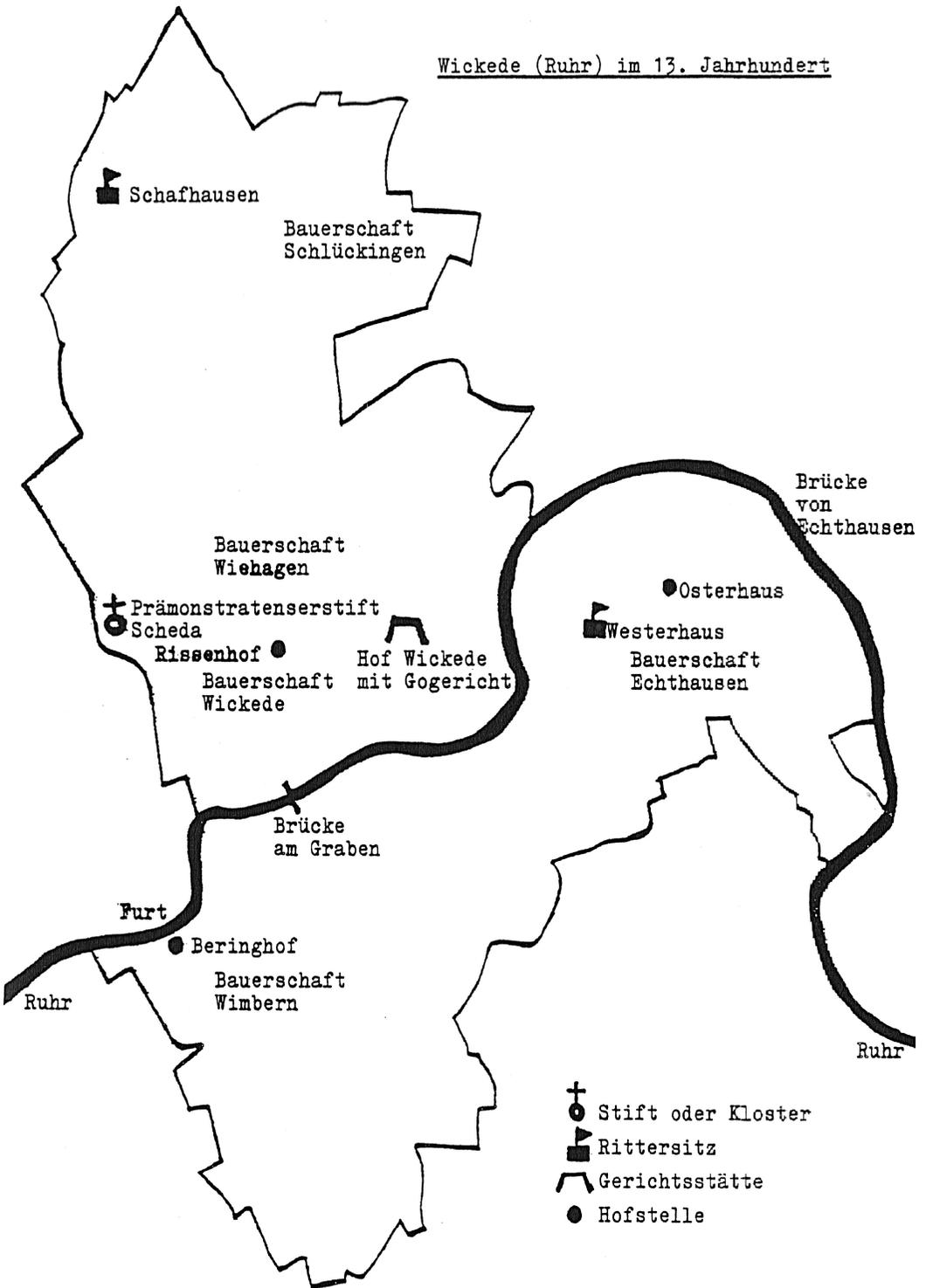
23) Der vorliegende Beitrag hat nur
zum Ziel, die schriftliche Über-
lieferung zu Echthausen vor
1185 vorzustellen. In einer fol-
genden Arbeit sollte das Lehns-
wesen, die kirchliche und recht-
liche Ordnung und ihre Entwick-
lung bis zum Beginn der Neuzeit
(Anfang des 16. Jahrhunderts)
für Echthausen untersucht wer-
den.

30.
no comiti de abbare
ii mansi. In beluiddon
In dning bouon. i. mansu. cu manē
In thriuschon. i. mans. In Bakhem. i. mans cu manē
In abalsberga. ii. mans. In Hullikinghouon. i. mans
In ouinghuson. ii. mans cu manē. In Beringchorp
i. mans. In stokhem. i. mansu. In Vuikk. i. mans.
In Houngi. i. mans. In Hunninghuson. i. mans.
In dalauuik. i. mans. Tria territoria iuxta ru
rimna. iii. solid. psolu. In Lettici. i. mans.
In Lutteranghuson. i. mans.
In Lorchorpa. v. mans.

Abb.1 Aufzeichnung aus dem Werdener Urbar von 1036,
Zeile 5 bis 7
Hauptstaatsarchiv Düsseldorf: Werden IXa, fol.30v.
Pergament.

Vergleiche Anm.10!

Wickede (Ruhr) im 13. Jahrhundert



Anmerkungen zu dieser Karte
siehe folgende Seite!

Diese Karte berücksichtigt das Gebiet der heutigen Gemeinde Wickede (Ruhr) nach der Neuordnung von 1969.

Die auf ihr bezeichneten

- Höfesiedlungen (Bauernschaften),
- das Ordensstift mit Stiftskirche (Prämonstratenserstift, Vorstand des Stiftes war der Propst - Anfang des 13. Jahrhunderts auch als Abt überliefert -, der Konvent setzte sich aus den sogenannten "Konventualen" zusammen - sie versahen Dienst in den vom Stift abhängigen Kirchen -. Vom Schedaer Prämonstratenserstift sind Propst und Konventssiegel überkommen.),
- die Rittersitze (mit Wappen und Siegel begabt, sie waren wasserumwehrt - als Typus einer Wasserburg -, wie heute noch am Wester-

haus von Echthausen sichtbar und für Schafhausen durch Nachrichten aus dem 19. Jahrhundert bezeugt),

- das Gogericht (die Gerichtsstätte des Hofes Wickede hatte eine ähnliche Funktion wie das Gogericht von Langschede: Sicherung des Grenzgebiets des Mendener Urfarrkirchenbereichs. Es war mit beschränkten Befugnissen ausgestattet: mit dem "geschreghen" - Geschrei, Anklage -, dem Ruf zu den Waffen und zur Verfolgung der Verbrecher, es hatte auch Macht, für nicht gefaßte Verbrecher die "Friedlosigkeit" und für flagranti ergriffene die Todesstrafe auszusprechen.),
- die Höfe und die Ruhrübergänge (Brücken und Furtdurchgang) sind vom späten 10. Jahrhundert an bis ins 13. Jahrhundert urkundlich bezeugt.

Manfred Weiß

Wiu gaiht' ?

Na, gaiht' ink wuier guet?

Och, et gaiht.

Niu segg doch, wiu gaiht denn?

Och, guett nich, ower bürter.

Säo?

Jo!

Ower et is doch guet, wenn't ink niu bürter gaiht.

Dat woahl.

Ower?

Nu, bürter wör't wenn't mui guet gänk.



Walfstede Koken

Amecke

H.A.M.

Goessen

Nornen
Hegmoeln
Lichtesart

Lidberg

Novel

Schipvaort

Ken-
torp

Marck

Uindorp
Land-
kroon

Stodum Lake

Neuwenbrug
Luke ge de struct.
Berge

Koldenhof

Saijd
Heijloo
Denkeren

Kripping
Stock-
ion

Pileum
Hullacke
Vergingen

Die Asse
Drechen
Rinderen

Denkeren
Besdorpe

Rocke
Derre

Brugge
Siveke

Flericke
Boedbergen

Scheydinge
Warme
Mawicke

Kamen
Birknick-
ned.

ter We-
st Kolten
Massen
Nemerden
Mül-
huysen

Scheydinge
Warme
Stam-
meren

We-
st Toenen
Werle

Delwich
Mortier

Over-
Ubrna
Länderen
denhuysen

Schaphuysen
Burdijcke

Up die Water
lade
Kemelpoo-
te

Wickede
Aldendorp

Boorfen
Scheyde
Kesschuren

Wickede
Taw-
incken

Rachte
Neim

de Hag
Delwich
Langen

Wickede
Kesschuren
Frundeberg

Echtuysen
Menden
Hallinck-
hoven

Ollinck-
huysen

Roer
Oeoll
Hanne

Er-
len-
burg

Roenckhu-
sen

Asbeck
Ha-
che

Osterick

Over-
Hemert
Ovel

Gesnar
Boinckhu-
sen

Elsbur-
en

Halingen
Eltre
Litma

Iser-
lohn

Clayenstein
Delinckhoven

Hovel

Alte Landkarte

Wockelum